



Citykirche Sankt Michael

Der Pfarrbrief

5. Sonntag im Jahreskreis
07.02. – 14.02.2010
Ausgabe 06/2010

Hat die Sünde immer das erste und das letzte Wort?

Editorial

Liebe Gemeinde, liebe Gäste und Besucher unserer Kirche,

Ein Gemälde von Franz von Stuck heißt „Die Sünde“. Es bringt sehr gut zum Ausdruck: die Sünde, im Bild in Form einer Schlange, scheint uns ständig zu begleiten und wie eine zweite Haut auf uns zu liegen. Kaum denkt der Mensch an Gott, wird er scheinbar auf seine eigene Sündhaftigkeit zurückgeworfen. Er fühlt sich unrein, nicht würdig. Darin scheinen auch alle drei Sonntagslesungen auf den ersten Blick übereinzustimmen. Jesaja befällt beim Anblick Gottes Todesangst, Paulus fühlt sich als geringster der Apostel und Petrus fällt vor Jesus nach dem wunderbaren Fischfang auf die Knie.

Im Umgang mit dem Thema „Sünde“ sind zwei Straßengraben im Umgang mit ihr zu beobachten. Das eine ist eine vollkommene Verharmlosung der Sünde, indem mit einem Augenzwinkern gesagt wird: „Wir alle sind doch Sünder!“ oder „Da habe ich ja mal wieder gesündigt.“ Dieser Straßengraben kann zu einem sehr pragmatischen und auch pessimistischen Menschenbild führen. Gemäß dem Motto: so sind Menschen halt, es ändert sich sowieso nichts. Der andere Straßengraben ist der, überall eine Sünde zu sehen. Im Glauben kann sich dies so ausdrücken, dass die Beichte noch wichtiger wird als die Eucharistie und es eigentlich gar nicht mehr klar ist, weswegen Christus am Kreuz gestorben ist!

Natürlich gibt es die Sünde, die uns von Gott trennt. Aber sie hat nie die absolute Macht über uns und hindert uns nicht daran, uns immer wieder neu für Gott zu entscheiden. Und sie hindert Gott überhaupt nicht, auf den Menschen zuzugehen und ihm seine Freundschaft anzubieten. Allein diese Botschaft macht den Menschen frei, schenkt ihm Hoffnung und Stärke für seinen Weg. So kann er sich auch bewusst und entschieden dem Bösen und der Ungerechtigkeit, die es in der Welt gibt, entgegenstellen. Denn was zählt, ist, dass Gott in Jesus Christus sein endgültiges Wort gesagt hat! Kein Mensch ist mehr von ihm getrennt ist. Die Liebe, und nicht die Sünde, hat das erste und das letzte Wort! I h r

P. Sebastian Zátal SJ

Presseerklärung Provinzial 30.01.2010

Presse-Information der Deutschen Provinz der Jesuiten

Vollständige Aufklärung im Interesse der Opfer

Presseerklärung des Provinzials der Deutschen Provinz der Jesuiten, Stefan Dartmann SJ, zu den Missbrauchsfällen in den 70er und 80er Jahren im Canisius-Kolleg in Berlin

In den vergangenen Tagen ist in der Öffentlichkeit bekannt geworden, dass es in den 70er und 80er Jahren im Berliner Canisius-Kolleg zu Missbrauchsfällen durch damalige Mitglieder des Jesuitenordens gekommen ist. Zusammen mit Pater Klaus Mertes, dem Rektor des Kollegs, teile ich die Trauer und Scham über die Verbrechen unserer ehemaligen Mitbrüder.

Bereits Ende 2006 wurde ich als Provinzial von Pater Mertes über entsprechende Signale Betroffener informiert. Zu diesem Zeitpunkt baten die Opfer um absolute Diskretion. Das jetzige Hervortreten einiger Opfer macht nun ein Untersuchungsverfahren zur vollständigen Aufklärung der damaligen Missbrauchsfälle möglich und zwingend.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ermittelt Frau Ursula Raue, lange Jahre Vorsitzende von „Innocence in Danger“, im Auftrag des Ordens – und doch unabhängig von der Ordensleitung gemäß den von der Deutschen Ordensoberenkonferenz (DOK) 2003 bzw. 2009 erlassenen Richtlinien. Dabei geht es auch um die Klärung der Fragen, die jetzt in der Öffentlichkeit mit Recht gestellt werden, näm-

lich, welches Wissen es um die Vorfälle am Canisius Kolleg seinerzeit bei den Verantwortlichen in Schule und Orden gegeben hat bzw. welche Konsequenzen man damals im Bezug auf die Täter gezogen oder nicht gezogen hat.

Um die Unabhängigkeit der Ermittlungen und der Bewertung der Fakten zu gewährleisten – der Orden kann nicht gegen sich selbst ermitteln –, liegt die Untersuchung ausschließlich in den Händen von Frau Raue. Sie hat Kontakt mit Opfern und Tätern. Sie wird die Unterlagen prüfen und auch mit den damals Verantwortlichen Gespräche führen. Ein Zwischenbericht mit ersten Ergebnissen wurde mir bis Mitte Februar zugesagt. Diesen Ergebnissen möchte ich nicht vorgreifen.

Pater Provinzial Stefan Dartmann SJ

30. Januar 2010

Missbrauchs-Skandal:

Wort des Pfarrers an die Gemeinde Jesuiten-Pater Manfred Hösl nimmt Stellung

Liebe Gemeinde,

Sie haben sicher alle von den furchtbaren Vorgängen in den drei Jesuitenschulen und in Göttingen gehört. Leider sind die Hauptleidtragenden – die Opfer - im Hintergrund. Wie viele werden es sein? So mancher von ihnen wird sich schämen, andere werden jetzt das angstvolle Gefühl haben, dass die Wunden wieder aufgerissen werden. Ihnen, den Opfern, muss die diskrete und solidarische Aufmerksamkeit als Erste zuteil werden.

In St. Blasien habe ich selbst 7 Jahre lang als Schulseelsorger gewirkt. Es ist abgrundtief traurig, das eigene Kolleg in den Schlagzeilen ganz oben zu sehen, die eigenen Mitbrüder vor Mikrofonen, damit sie etwas sagen, wo es nichts zu sagen gibt, weil die Worte fehlen. Man möchte „Entschuldigung!“ sagen und doch kommt einem das Wort so mickrig vor, dass man es kaum über die Lippen bringt.

Vor vielen Jahren ist unser Haus mit den Stallungen von unserer Familie und unseren Nachbarn abgebrannt. Ich war ein Teenager. Wir haben abends zusammen gesessen. Es war und ist das einzige Mal, dass ich meinen Vater habe weinen sehen. Unvergesslich!

Heute habe ich ein ähnliches Gefühl: alles wirkt so abgebrannt! Die wahren Schäden sind noch gar nicht erkennbar, der Rauch muss sich erst lichten.

Es wird sicher so sein, dass die verantwortlichen Mitbrüder schuldig geworden sind, von den damaligen Täter-Mitbrüdern ganz zu schweigen. Es wird viele „Da hätte man doch...!“ geben! Viele „Wie-so haben die nicht...?“. Und je größer der Abstand zu den Ge-

schehnissen wird, desto mehr solcher Sätze gibt es. Sie wachsen exponential und proportional mit dem Gefühl, versagt zu haben.

Ich bin sehr froh über die Worte, die P. Klaus Mertes (der Rektor des Canisiuskollegs) und P. Provinzial Dartmann im Umfeld der Pressekonferenz gefunden haben. Mein ehemaliger Chef, P. Johannes Siebner, hat am Sonntag über den Satz „Die Wahrheit wird euch frei machen!“ (Johannesevangelium 8,32) im Dom zu Sankt Blasien gesprochen. Das ist auch meine Hoffnung: der Blick nach vorne, mutig, kritisch, ehrlich bis zur Schmerzgrenze und wenn es sein muss auch darüber hinaus.

Jetzt ist die Stunde der Opfer. Endlich! Dies muss jetzt absolute Priorität haben und darf nichts anderem nachgeordnet werden. Es ist sogar eine Chance für einen Befreiungsschlag da! Wir – Jesuiten, Hauptamtliche, aber bitte auch die ganz „normalen“ Christen – haben jetzt die Möglichkeit vom Paradigma des Wegschauens und Vertuschens überzugehen zum Paradigma der Wahrheit. Das kann und muss die Lehre aus dem Missbrauchsskandal sein.

Wenn Sie gar selbst zu den Opfern gehören sollten, dann möchte ich sie ermutigen: melden Sie sich! Haben Sie keine Angst! Wir werden Ihre Reaktion vertraulich behandeln. Bitte melden Sie sich bei Frau Ursula Raue. Sie ist vom Orden als unabhängige, kompetente Fachkraft gewonnen worden. Sie hat Erfahrung mit den Gefühlen und Wunden von missbrauchten Kindern und Jugendlichen.

Gibt es Hoffnung? Wenigstens ein Lichtstreifen am Horizont? Ich möchte nichts beschönigen oder relativieren, um Gottes Willen! Ich fühle mich angesprochen durch einen Satz, den Jesus im kommenden Sonntagsevangelium zum frustrierten Petrus sagt, der die ganze Nacht vergeblich gefischt, aber nichts gefangen hat: „Fahre hinaus auf den See, da wo es tief ist!“ (Lk 5,4). Im Gegensatz zum vermeintlich sicheren Ufer des Vertuschens und Beschwichtigens mag die „Tiefe“ weit draußen Angst machen. Aber dort hat Petrus seinen größten Fang gemacht! Ich gebe die Hoffnung nicht auf! Es gibt viel zu tun – packen wir's an!

P. Manfred Hösl SJ

Neue Schlüsselanlage im Pfarrhaus und für den Parkplatz

Für zu erwartende Umstellungsprobleme bitten wir um Verständnis!

Eine Gemeinde wie Sankt Michael ist ein lebendiges Gebilde. Sehr lebendig sogar! Es gibt zig Gremien, Gruppen, Initiativen, Kreise... Und natürlich sollen alle, die sich engagieren Bedingungen vorfinden, die sie bei ihrem Einsatz unterstützen. Und selbstverständlich sollen auch unsere Nachbarn und KollegInnen im Michaelsviertel dies ebenfalls tun können. Nur: in der Praxis ist das alles andere als leicht zu bewerkstelligen.

Wer hat einen Schlüssel? Wenn diese Gruppe einen bekommt, muss dann auch nicht jene einen bekommen? Wenn der auf den Parkplatz darf, warum dann nicht auch die? Sind die, die sich liturgisch engagieren berechtigter als die, die in sozialen Kreisen arbeiten? Hat das Alter einen Vorrang oder entscheidet die Länge einer Mitgliedschaft? Aber wer haftet, wenn etwas passiert?

Die Neuordnung der Schlüsselfrage wurde immer mehr zu einer derselbigen! Deshalb bitten wir um Verständnis bei all denen, die in den kommenden Wochen vor verschlossenen Türen stehen, weil sie merken, dass "ihr" Schlüssel nicht mehr passt. Sollte es zu Problemen kommen, dann melden Sie sich bitte beim technischen Leiter von Sankt Michael, Herrn Sylvio Krüger, oder dem Kirchenvorstand. Zusammen mit dem Pfarrer ist man sich einig, dass in der Schlüsselfrage sehr vorsichtig, ja pedantisch agiert werden muss, damit das bisherige Chaos zukünftig vermieden werden kann. Dies wird nicht ohne Einschränkungen beim einen oder der anderen gehen! Wir bitten um Ihr Verständnis - vielen Dank!

Bitte bedenken Sie, dass nicht jeder und jede einen Schlüssel zum Pfarrhaus haben kann und auch nicht jeder Anrecht auf einen Parkplatz hat, auch nicht der oder die, der /die sich ehrenamtlich, vielleicht seit Jahren, hier engagiert hat. Mit der Bitte um Geduld und Verständnis, P. Manfred Hösl SJ, Pfarrer

„Dem Wort auf der Spur“

Wer sich in der Fastenzeit auf einen geistlichen Weg machen will und sich besonders vom Wort Gottes ernähren will, der findet in den alttestamentlichen Lesungen der Fastenzeit einen reich gedeckten Tisch.

Wir laden ein, an fünf Abende, die Sonntagslesungen des 1. bis 5. Fastensonntag miteinander zu lesen, zu meditieren und sich darüber, nach der Art der „geistlichen Schriftlesung“, auszutauschen. Die Abende sind:

- Aschermittwoch, 17. Februar, **St Vinzenz** (nach der Messe):
Erinnerndes Erzählen (Dtn 4-10)
- Mittwoch, 24. Februar, **St Paulus**: Ein Wort wie Feuer (Gen 15, 5-18)
- Mittwoch, 3. März, **St Franziskus**: Gott „Ich bin (für euch) da“ (Ex. 3, 1-15)
- Mittwoch, 10. März, **St Franziskus**: Ankommen und neu anfangen (Jos 5, 9-12)
- Mittwoch, 17. März, **St. Vinzenz**: Nach vorne blicken (Jes 43, 16-21)

Die Treffen sind jeweils im Pfarrheim. Sie beginnen um **19.30 Uhr** und dauern etwa eine Stunde. Teilnehmer/innen sind eingeladen, ihre Bibel mitzubringen; Arbeitsmaterial ist vorhanden. Besonderes „Bibelwissen“ wird nicht erwartet.

„Dem Wort auf der Spur“ ist ein Angebot des Katholischen Bibelwerks, in Zusammenarbeit mit der Bibelschule Hildesheim.

Mehr Informationen bei
M. Heidhues, Tel. 8769
P. Veith, Tel. 5031 999

Handtaschen aus Metall – Die Sammlung Kayser im Caritas Seniorenstift St. Paulus



Eine sehenswerte Ausstellung von Metallhandtaschen ist im Caritas Seniorenstift zu bewundern. Die Taschen stammen aus der Sammlung von Ursula Kayser. Gezeigt werden die seltenen und beeindruckenden Exemplare in Kooperation mit dem Städtischen Museum im Maria-Montessorie-Weg 4 in Göttingen. Die Ausstellung ist in der Zeit von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr durchgehend zu bestaunen. Sie läuft noch bis 19. Februar.

Anzeige

Malerfachbetrieb

Ingo Wunderlich

Kastanienweg 3
37318 Wüstheuterode / Eichsfeld
Tel.: 03 60 87 / 9 04 37
Fax: 03 60 87 / 9 03 02

- Malerarbeiten
- Gerüstbau
- Putzarbeiten
- Trockenausbau
- Fußbodenverlegearbeiten

Termine und Daten

- 07.02.2010 5. Sonntag im Jahreskreis**
L1: Jes 6,1-2a.3-8 L2: 1 Kor 15,1-11 oder 1 Kor 15,3-8.11 Ev: Lk 5,1-11
Kollekte für die Domkirche
 08.45 Uhr HI. Messe
 09.30 Uhr HI. Messe in der Lukaskirche des Asklepios Fachklinikums Göttingen (ehemaliges LKH)
 10.00 Uhr Vorschulkindermesse
 11.30 Uhr Festliches Gregorianisches Hochamt
 17.30 Uhr HI. Messe in italienischer Sprache
 18.30 Uhr HI. Messe
- 08.02.2010 Montag der 5. Woche im Jahreskreis**
HI. Hieronymus Ämiliani
 18.30 Uhr HI. Messe
- 09.02.2010 Dienstag der 5. Woche im Jahreskreis**
 07.45 Uhr Wortgottesdienst der Bonifatiuschule II
 18.30 Uhr HI. Messe
- 10.02.2010 Mittwoch der 5. Woche im Jahreskreis**
HI. Scholastika
 08.30 Uhr Rosenkranz
 09.00 Uhr HI. Messe
 18.30 Uhr HI. Messe

- 11.02.2010 Donnerstag der 5. Woche im Jahreskreis**
Unsere Liebe Frau in Lourdes
 12.15 Uhr „malZeit!“- Musik und Geistlicher
 Impuls zur Mittagszeit
 Musik: Klaus Giewekemeyer, Cello solo
 Impuls: Annette Stechmann, Klinik-
 seelsorgerin
 18.00 Uhr Cristusmeditation
 18.30 Uhr HI. Messe

- 12.02.2010 Freitag der 5. Woche im Jahreskreis**
 18.30 Uhr HI. Messe

- 13.02.2010 Samstag der 5. Woche im Jahreskreis**
 09.00 Uhr HI. Messe
 17.30 Uhr HI. Messe in italienischer Sprache

- 14.02.2010 6. Sonntag im Jahreskreis**
L1: Jer 17,5-8 L2: 1 Kor 15,12.16-20
Ev: Lk 6,17.20-26
Caritaskollekte
 08.45 Uhr HI. Messe; es singt der Katholische
 Männergesangverein Cäcilia
 10.00 Uhr Schulkindermesse
 11.30 Uhr HI. Messe
 18.30 Uhr HI. Messe

Beichtzeiten

- Fr., 05.02., 18.00 – 18.15 Uhr: Pater Sebastian Watzek SJ
 Sa., 06.02., 16.00 – 18.00 Uhr: Pater Fritz Abel SJ
 Fr., 12.02., 18.00 – 18.15 Uhr: Pater Sebastian Watzek SJ
 Sa., 13.02., 16.00 – 18.00 Uhr: Pater Sebastian Watzek SJ

Text der Woche

Nichts soll
 dich ängstigen,
 nichts dich erschrecken.
 Alles geht vorüber.
 Gott allein bleibt derselbe.
 Alles erreicht der Geduldige,
 und wer Gott hat, der hat alles.
 Gott allein genügt.

Teresa von Ávila (1515 – 1582), Mystikerin und
 Kirchlehrerin

Impressum

Katholische Kirchengemeinde
 Sankt Michael,
 Turmstr. 6, 37073 Göttingen
 Tel.: 0551 54795-0
 Fax: 0551 54795-32
www.samiki.de

Konto der Pfarrgemeinde St. Michael
 Konto: Sparkasse Göttingen
 Nr. 10 69 640, BLZ 260 500 01

Spendenkonto Sankt Michael
 Begünstigter: Katholische
 Kirchengemeinde Sankt Michael

**Spende: Neues Kirchendach und
 Innenanstrich unserer Kirche**
 Konto: Sparkasse Göttingen
 Nr. 5 12 988, BLZ 260 500 01

**Spende: Partnergemeinde in
 Mémer/Burkina Faso (Afrika)**
 Konto: Volksbank Göttingen
 Nr. 15 18 33 005, BLZ 260 900 50

Spendenkonto des Mittagstisches e.V.

Begünstigter: Mittagstisch Sankt
 Michael e.V.

**Spende: Mittagstisch für Obdachlose
 und Durchreisende**

Konto: Sparkasse Göttingen
 Nr. 10 17 82, BLZ 260 500 01

Für jede auszustellende Spendenbe-
 scheinigung benötigen wir den Namen
 und die Anschrift, bitte bei Überweisung
 angeben!

Hinweis: Mit Namen gekennzeichnete
 Beiträge geben nicht unbedingt die Mei-
 nung der Redaktion wieder!
 Auflage: 500

Verantwortlich i.S.d.P: P.Manfred Hösl SJ

Redaktionsschluss: Montags 18.00 Uhr
 e-Mail: pfarrbrief@samiki.de